

WAS IST OBDACH- BZW. WOHNUNGSLOSIGKEIT?

Als **obdachlos** gelten Menschen, die ...

- ... auf der Straße, an öffentlichen Plätzen, unter freiem Himmel leben;
- ... in Unterkünften, die für konventionelles Wohnen nicht gedacht sind (Wohnwägen, Zelte, Garagen, Abbruchhäuser etc.), leben.

Als **akut wohnungslos** gelten Menschen, die ...

- ... in Einrichtungen wohnen, in denen die Aufenthaltsdauer begrenzt ist, z.B. Übergangwohnheime, Asyle, Herbergen, Frauenhäuser, Notunterkünfte, Wärmestuben und Notschlafstellen;
- ... aus Institutionen entlassen werden, z.B. Gefängnissen, Spitälern, Jugendheimen und keine Wohnung haben, in die sie zurück kehren können;
- ... in ungesicherten Wohnverhältnissen, bei Freunden, Bekannten oder Verwandten temporär (mit)wohnen – ohne Hauptwohnsitz bzw. Rechtstitel.

Als **potenziell wohnungslos** gelten Menschen, die...

- ... von Delogierung bedroht sind;
- ... die in ihren Wohnungen von Gewalt bedroht sind;
- ... in unzumutbarem Wohnraum leben (baulich, hygienisch etc.);
- ... in überfüllten Räumen wohnen (Überbelag).



FORUM WOHNUNGS LOSENHILFE SALZBURG

Netzwerk- bzw. KooperationspartnerInnen:

Caritas Salzburg



helix – Forschung & Entwicklung

Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg



Laube – Sozialpsychiatrische Aktivitäten GmbH



NEUSTART Salzburg



Pro Mente Salzburg



Salzburger Armutskonferenz



Soziale Arbeit GmbH



Verein Frauentreffpunkt



VertretungsNetz Sachwalterschaft



Das *Forum Wohnungslosenhilfe* ist vertreten in der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe



www.bawo.at

Koordination/Ansprechperson:

DSA Andrea Schmidinger

Soziale Arbeit GmbH

Breitenfelderstraße 49/2, 5020 Salzburg

Tel: +43/662/87 39 94-45 Fax: DW -40

a.schmidinger@esage.at

Hergestellt mit Unterstützung von Arbeiterkammer Salzburg und Frauenbüro der Stadt Salzburg. Stand September 2009.

Gestaltung: Eric Pratter



FORUM WOHNUNGS LOSENHILFE SALZBURG



WER WIR SIND

Das **Forum Wohnungslosenhilfe** ist ein Netzwerk von Trägern der Wohnungslosenhilfe sowie von Einrichtungen der psychosozialen Versorgung im Bundesland Salzburg.

Wir verstehen uns als ExpertInnen im Bereich der Wohnungslosenhilfe und stellen uns in beratender Funktion für Politik und Verwaltung zur Verfügung.

WAS WIR FORDERN

- Sozial- und wohnpolitische Maßnahmen zur Reduzierung bzw. Vermeidung von Wohnungslosigkeit, das erfordert umfassende Planungs- und Beteiligungsprozesse (u.a. eine umfassende Wohnungslosenerhebung für das Bundesland Salzburg)
- Schließung der Lücken in der Wohnnotversorgung (z.B. für Frauen, Jugendliche, psychisch Kranke)
- Ausreichend leistbarer Wohnraum
- Anpassung gesetzlicher Unterstützungsleistungen an die realen Wohn- und Lebenshaltungskosten

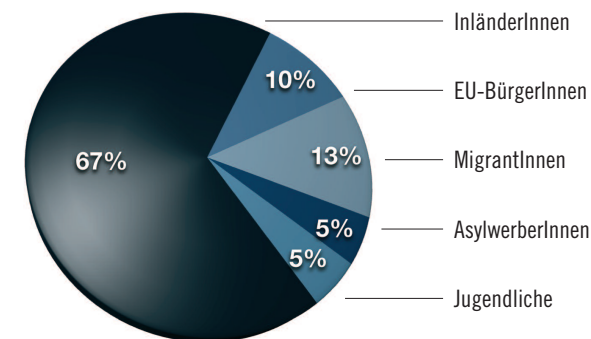
WAS WIR TUN

- Wir diskutieren in regelmäßigen Treffen relevante sozial- und wohnpolitische Entwicklungs- und Planungsmaßnahmen sowie aktuelle Trends und Erfahrungen aus der Praxis der psychosozialen Versorgung und Wohnungslosenhilfe in Salzburg.
- Wir erstellen jährlich seit den 1990er Jahren die Wohnungslosenerhebung für die Stadt Salzburg.
- Wir organisieren und sind aktiv beteiligt an: Fachtagungen mit nationaler und internationaler Beteiligung; Fachgesprächen mit VertreterInnen aus Politik, Verwaltung und Wohnbaugenossenschaften
- Wir verfassen schriftliche Stellungnahmen zu aktuellen wohn- bzw. sozialpolitischen Themen
- Wir betreiben Öffentlichkeitsarbeit und Interessensvertretung



WOHNUNGSLOSIGKEIT IN SALZBURG

In der Stadt Salzburg wurden im Oktober 2008 laut Wohnungslosenerhebung insgesamt **814 Menschen** bei den befragten Einrichtungen als obdach- bzw. wohnungslos registriert, um 7% mehr als ein Jahr zuvor. 25% der Betroffenen sind Frauen.



Die in den vergangenen Jahren zu beobachtenden Trends setzen sich fort, d.h. wir verzeichnen einen Anstieg von versteckter Wohnungslosigkeit, von ausländischen wohnungslosen Personen und von wohnungslosen Frauen.

Die wesentlichen **Gründe für Obdach- und Wohnungslosigkeit** sind Einkommensarmut und steigende Ausgabenbelastungen, aktuelle Haushaltsentwicklungen, Trennungen und Scheidungen, psychische Erkrankungen. Das Ausmaß und die Qualität regionaler sozialer Dienstleistungen und Unterstützungsangebote können Wohnungslosigkeit zusätzlich verstärken oder mindern.